Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 46

Artikel: Umbau des Wasserversorgungs-Pumpwerks der Gemeinde Wädenswil

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580748

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umbau des Wasserversorgungs-Pumpwerkes der Gemeinde Wadenswil.

Die Bas: und Bafferkommiffion unterbreitet bem Gemeinderate zu Sanden der Gemeindeversammlung eine Borlage betr. ben Umbau bes Bumpmerfes Mühlenen.

Dem Berichte der Kommission ift im Befentlichen Folgendes zu entnehmen:

Das bestehende Bumpmert murde erftellt im Jahre 1878. Das vorhandene Bumveninftem (Wafferfäulenpumpen) muß in der Zeit der Cleftrigität und der Bervollkommung der Hochdruck Zentrifugalpumpen füglich als veraltet und infolge ber außerordentlich großen Bedienungs, und Reparaturkoften auch als unrationell bezeichnet werden. Namentlich verwerflich ift die gegenwartige Dampfreservekraft in Form eines Lokomobils, welche durch die unzweckmäßige Uebersetzung, abgesehen vom teuren Betrieb, auf die Rumpen einen außerst zerstörenden Einsluß ausübt. Die Reparaturen der Bumpen haben in den letten Jahren das Normale weit überschritten. In der Voraussicht eines kommenden Umbaues wurden in den letzten zwei Jahren nur die allernotwendigften Reparaturen ausgeführt. Bei der Bei: behaltung der jezigen Unlage mußte mit einer Ausgabe von zirka 7000 Fr. für deren Instandstellung und Berbefferung gerechnet werden. Unter diefen Umftanden ift die Kommiffion dem Projett eines generellen Um: baues bes Bumpwerkes naber getreten, beffen Ausführung jum wirklichen Bedürfnis geworben ift.

Für den Antrieb einer Neuanlage konnte nur in Betracht tommen : Die bisherige Baffertraft vom Sternenmeiher ober Gleftrigitat. Die fantonalen Gleftrigitats: werke offerterten den Nachtstrom zum Breise von 3,5 Rp. pro Kilowattstunde, wobei sich der Stromverbrauch per geförderten Rubikmeter Wasser nach dem Reservoir Buhl auf rund 1 Rp. ftellt. Da Berr Zinggeler in Richterswil den bisherigen Ertebwafferzins von 2 Rp. per geforderten Rubikmeter nur auf 1,5 Rp. reduzierte, die Beibehaltung der Wafferfraft zudem eine teure Reservefraftanlage in Form eines Diefelmotors bedingen und die Betriebskoften für Wartung und Unterhalt sich ebenfalls wesentlich höher ftellen würden, entschloß sich die Rommiffion für den

Antrieb mittelft Gleftrigitat.

Die Wahl des Pumpensystems war von vorneherein gegeben, das einfachste, rationellfte und billigfte: boch : brud-Zentrifugalpumpen. Wenn auch theoretisch gegenüber Kolbenpumpen ein etwas geringerer Nuteffett ausgerechnet werden konnte, fo fteht diefer scheinbare Nachteil doch in feinem Berhältnis zu den Borteilen ber größern Betriebsficherheit und geringern Bedienungs, toften für Wartung und Reparaturen.

Es find zwei Bumpenagregate von je 1200 Minutenliter Leiftung vorgesehen. Die eine Bumpe dient als Reserve bei Motor- und Bumpendefekt der Hauptpumpe, sowie als Referve für die Richterswil bedienende Baffer: läulenpumpe bei leerem Sternenweiher. Das vorhandene

Lokomobil wird in diesem Falle disponibel.

Bum Antrieb ber Pumpen find 2 Drehftrom-motoren von je 30 PS Leiftung vorgesehen. Die zu: gehörige Schaltanlage ift in jeder Beziehung unfallsicher fonftruiert.

Für die automatische Ausschaltung der Motoren bei gefülltem Reservoir ift ein mit dem Schaltwert tombinierter Bafferftandsfernmelber projettiert, an welchem zugleich der jeweilige Stand im Refervoir Buhl abgelesen werden fann.

Da der normale Betrieb unseres Pumpwerkes faft ausschließlich auf die Nacht, zwischen 10 Uhr abends und 6 Uhr morgens, beschränkt bleibt, so ist die Anwesenheit eines Maschlniften im Bumpgebäude mahrend dieser Beit kaum zu entbehren. Trot ber automatischen Sicherheitsausschaltungen sind Störungen nicht absolut ausgeschlossen. Es wird daher die Einrichtung einer Maschinistenwohnung im Bumpwert vorgesehen. Allfällige Störungen wurden durch ein Läutwert in die Wohnung signalisiert. Der Maschinist wird tagsüber in unferen Werken als Monteur beschäftigt.

Die Gesamtkoften des Umbaues, inbegriffen bie Anschaffung der Pumpen und Motoren und der Einbau der Maschinistenwohnung find auf 21,000 Fr.

berechnet.

Die Rentabilitätsberechnung ergibt gegensiber der Ausgabe für die alte Anlage eine Netto-Erfparnis auf ben Betriebskoften von 3600 Fr. per Jahr, wobei bie Berginfung und Amortisation ber Bausumme in Beruct.

fichtigung gezogen ift.

Das Projekt ift durch Herrn Ingenieur Beter, Direktor des Wassermerkes Zürich geprüft und zur Aus: führung empsohlen worden. Die Kommission ist überzeugt, daß durch den Umbau die Wasserversorgung unserer Gemeinde wieder auf Jahrzehnte hinaus gesichert ift.

Der Gemeinderat — nach Brüfung der Vorlage der Gas- und Baffertommiffion und in Erwägung, daß die vorgeschlagene Lösung in jeder Beziehung rationell und geeignet ift, die Leiftungsfähigteit und Betriebsficherheit des Wafferwerkes zu erhöhen und erhebliche Roftenersparnisse herbeizuführen, — beantragt der Gemeinde: versammlung: Der Gas- und Wafferkommiffion wird für den Umbau des Bumpwerkes Mühlenen nach dem vorltegenden Projekt ein Rredit von 21,000 Fr. zu Laften des Erneuerungsfonds des Wafferwerkes bewilligt.

Regelmäßige Meffung des Quellzufluffes.

(Rorrefpondeng.)

Man macht fehr oft die Beobachtung, daß bei manchen Wafferversorgungen — namentlich bei Landgemeinden trifft das zu — der Meffung des Quellzufluffes viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Oft kommt es vor, baß man ben Wafferzufluß der Quellen nur mißt, wenn Waffermangel eintritt. Da foll man dann an Hand weniger Erhebungen, die manchmal Jahre ausetnanderliegen, die Urfache des Waffermangels herausfinden. Wenn dann gar noch die Quellmeffungen mit unzureichenden Mitteln vorgenommen wurden, ift man erft recht

auf bloße Bermutungen angewiesen.

Schon zu gewöhnlichen Zeiten und auch folange noch Wafferüberfluß herrscht, sollte man die Quellzufluff: regelmäßig, das ganze Sahr (vielleicht alle ein oder zwei Wochen) mit geeigneten Vorrichtungen feststellen und sie in richtig angelegte Bücher eintragen. Es wird wenige Wafferversorgungen geben, die nicht mit der Zeit bedeutend häufiger mit Baffermangel zu rechnen haben; benn einerseits können die Quellen im Laufe der Jahre oder Sabraebnte guruckgeben, anderseits werden mehr Anschluffe erftellt oder durch Rlofetts, Badezimmer, laufende Brunnen u. dergl. ganz bedeutende Wassermengen verbraucht. Hat man später ein solches Quellmeßbuch zur Verfügung, das zuverläffig ift und regelmäßige Beobachtungen ent= halt, die sich auf Jahre zurück erstrecken, so wird man viel rascher und viel sicherer entscheiben können, wo und wie abzuhelfen ift.

Bielfach glauben Projektverfaffer und die maßgebenden Organe der Wafferversorgungen, die Einrichtungen für prattische Wassermeffungen seien zu teuer und nicht lohnend. Daß letteres nicht zutrifft, weiß jeder, der